

A2 Klare Ziele für Darmstadt: Unsere Ideale in Bündnissen umsetzen

Antragsteller*in: Philip Krämer (KV Darmstadt)

Tagesordnungspunkt: 7. Anträge

Antragstext

1. Führungsrolle ernst nehmen und offen für den Austausch sein. Bündnis 90/Die Grünen sind in Darmstadt die führende politische Kraft der letzten 15 Jahre. Wir erreichen bei den Kommunalwahlen regelmäßig fast 30%, seit 2021 stellen wir die Bürgermeisterin, seit 2011 den Stadtverordnetenvorsteher und haben zweimal den Oberbürgermeister gestellt, zweimal das Direktmandat im Wahlkreis 49 errungen und hatten 10 Jahre lang eine grüne Regierungspräsidentin an der Spitze des größten hessischen Regierungsbezirks. Diesem Führungsanspruch möchten wir auch in den kommenden Jahren gerecht werden und weiterhin politische Angebote für ganz Darmstadt unterbreiten. Bei der Bundestagswahl 2025, der Kommunalwahl 2026 und der Oberbürgermeisterwahl 2029 wollen wir gemeinsam stärkste Kraft werden. Wir werden alle Darmstädterinnen und Darmstädter mehr einbeziehen und verstärkt Energie in Formate des Dialogs und Austauschs stecken.
2. Zukunft kann nur gemeinsam gelingen. Wir sind der Überzeugung, dass Politik an den Lebensrealitäten der Menschen orientiert sein muss. Wir wissen, dass es belastend sein kann, viele Herausforderungen gleichzeitig anzupacken, jedoch ist Stillstand für uns keine Option. Eine Politik, die ausschließlich auf die Kritik an politischen Mitbewerbern abzielt, ohne dabei eigene Lösungen zu präsentieren, lehnen wir ab. Die Aufgabe von politischen Parteien ist es, Lösungen anzubieten. Wir als Bündnispartei sind auf Allianzen mit der Wirtschaft, Initiativen und Vereinen angewiesen. Um die besten Lösungen zu ringen, betrachten wir als zentrale Aufgabe der Demokratie. Dabei ist unsere Maxime, dass wir offen für Kritik und Vorschläge sind, denn im Ergebnis zählt die beste Lösung für Darmstadt.
3. Klares Profil und Offenheit für Argumente passen zueinander und stehen uns gut. Unsere Politik ist nicht vom Recht-haben geprägt, sondern vom Verstehen-wollen. Das bedeutet nicht, dass unsere Überzeugungen und politischen Positionen beliebig sind, wir verstehen aber, dass schnelle Veränderung und Weiterentwicklung Angst schüren und belastend sein können. Hier müssen wir unsere bisherigen Positionen und Entscheidungen kritisch hinterfragen und prüfen, ob wir unserem Anspruch immer gerecht werden oder eine Anpassung notwendig ist. Dabei bleiben wir dem treu, für was wir stehen: Umwelt- und Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, die Verteidigung von Menschenrechten und Demokratie, Vielfalt und Chancengleichheit sowie ökologisch nachhaltige Wirtschaftspolitik.
4. Klimaschutz durch Anreize und sozialen Ausgleich. Den Beschluss, dass Darmstadt bis 2035 die Netto-CO2-Emissionen auf null senken will, haben wir Grüne maßgeblich initiiert. Jetzt gilt es, diesen Weg ernsthaft zu bestreiten und dabei die Vision der Einheit dieses ökologischen Ziels mit ökonomischem Wohlstand und sozialem Zusammenhalt zu leben. Trotz multipler

- 43 Krisen braucht es einen neuen klimapolitischen Aufbruch in Darmstadt, auch
44 um uns unabhängiger von fossiler Energie zu machen. Der Bau von
45 Solaranlagen auf öffentlichen und privaten Gebäuden, die Nutzung von Fern-
46 und Umweltwärme und die energetische Sanierung des Darmstädter
47 Gebäudebestands müssen unbedingt forciert werden. Mit den von uns Grünen
48 initiierten Förderprogrammen für die Privathaushalte nehmen wir alle
49 Menschen in der Stadt mit. Das muss weiter gestärkt werden. Und wir wollen
50 auch die Verkehrswende zum Erfolg führen. Dazu braucht es neben der
51 Förderung des ÖPNV und des Fuß- und Radverkehrs einen massiven Ausbau der
52 Ladeinfrastruktur für E-Autos in Darmstadt.
- 53 5. Eine reiche Stadt lässt niemanden zurück. Trotz angespannter Haushaltslage
54 ist Darmstadt eine „reiche Stadt“. Der Durchschnittsverdienst ist hoch,
55 die Angebote und Leistungen sehr breit aufgestellt. In den vergangenen
56 Jahren haben wir massiv in unsere Infrastruktur investiert. Zudem wurde
57 der geförderte Wohnungsbau umfangreich beschleunigt und als strategisches
58 Ziel der Sozialpolitik gesetzt. Wir Grünen sind der Überzeugung, dass der
59 Zusammenhalt in unserer Stadt auch in Zukunft nur gelingt, wenn wir alle
60 mitnehmen. Wir müssen alle Menschen in unserer Stadt im Blick haben, um
61 Populismus und Radikalisierung vorzubeugen. Daran haben wir in den letzten
62 Jahren gearbeitet, auch indem wir die Stadtteile gestärkt und ihnen Raum
63 für Entwicklung gegeben haben.
- 64 6. Unsere Wirtschaft sichert unseren Wohlstand. Die Wirtschaft, der
65 Mittelstand und das Handwerk sind durch Bürokratie und steigende Kosten
66 stark unter Druck geraten. Die Anhebung der Gewerbesteuer war schmerzhaft
67 für uns und eine Senkung muss bei einer Entspannung der Haushaltslage ins
68 Auge gefasst werden. Darmstadt ist auf erfolgreiche Unternehmen
69 angewiesen, sie sind der Motor für unsere Stadt. Wir möchten daher eine
70 Wirtschaftsstrategie auf den Weg bringen, Wirtschafts-Cluster bilden und
71 Darmstadt weiter zu einem Zentrum des Fortschritts und der Innovation
72 machen. Wir möchten den Darmstädter Unternehmen gute Bedingungen für ein
73 nachhaltiges Wachstum bieten und sie noch stärker in die Stadtgesellschaft
74 einbinden.
- 75 7. Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind Voraussetzungen für das friedliche
76 Zusammenleben. Es ist wichtig, dass in den letzten Monaten Millionen
77 Menschen in Deutschland, darunter auch Tausende in Darmstadt, für eine
78 vielfältige Gesellschaft, die Sicherheit und Freiheit für alle
79 gewährleistet, demonstriert haben. Darauf gilt es aufzubauen. Wir Grüne
80 müssen gesellschaftliche Bündnisse bilden und einen Kompass in Zeiten der
81 Unsicherheit bieten. Daher sollten wir nicht zur Polarisierung beitragen,
82 sondern versuchen im Rahmen des demokratischen Spektrums Brücken zu bauen.
83 Es geht nicht um Gegenangriff und grundsätzlichen Widerspruch, es muss ums
84 Zuhören und Versöhnen gehen.
- 85 8. Familien im Mittelpunkt und Kinderbetreuung als wesentliches Element der
86 Geschlechtergerechtigkeit. Wir Grüne haben Darmstadt zu einer der
87 familien- und kinderfreundlichsten Städte Deutschlands gemacht. Es ist uns
88 wichtig, dass Beruf und Kind kein Widerspruch ist und somit echte
89 Gleichberechtigung ermöglicht wird. Daher sind unsere Qualitätsstandards
90 bei städtischen KiTas auch höher als in anderen Städten und beispielsweise

91 Gruppengrößen deutlich unterhalb der gesetzlichen Vorgaben. Die Vision der
92 mehr als 100% KiTa-Platz-Versorgung haben wir bereits erreicht, jetzt
93 wollen wir auch im U3-Bereich eine Versorgung von mehr als 50%
94 ermöglichen. Zudem setzen wir uns mit Nachdruck für weitere
95 Kinderärztinnen und -ärzte ein. Analog zur Wirtschaft gilt auch für die
96 Bürgerinnen und Bürger in Darmstadt, dass wir ihre finanzielle Belastung
97 im Blick haben: Daher werden wir uns bei entsprechenden Freiräumen im
98 städtischen Haushalt für eine Senkung der Grundsteuer einsetzen. Die
99 Darmstädter Qualitätsstandards sind ein Vorteil auf dem durch
100 Fachkräftemangel bundesweit belasteten Arbeitsmarkt, allerdings braucht es
101 hier auch mehr Unterstützung aus dem Personaldezernat.

102 9. Das Rückgrat unserer Stadtgesellschaft: Vereine und Ehrenamt. In Darmstadt
103 sind viele Menschen in Vereinen organisiert und wenden einen großen Teil
104 ihrer Freizeit darauf, Versammlungsorte für Darmstädterinnen und
105 Darmstädter zu schaffen und durch diverse Angebote unsere Stadt noch
106 attraktiver zu machen. Dieses Ehrenamt unterstützen wir auch künftig
107 bestmöglich. Wir Grüne werden dafür sorgen, dass es trotz angespannter
108 Finanzen keine Kürzungen für Vereine geben wird. Denn: Sport, Kultur,
109 soziales Miteinander brauchen Orte, an denen ihre Ausübung möglich ist.

Unterstützer*innen

Hildegard Förster-Heldmann (KV Darmstadt); Andreas Ewald (KV Darmstadt); Eva Bredow-Cordier (KV Darmstadt); Michael Kolmer (KV Darmstadt); Barbara Akdeniz (KV Darmstadt); Heiko Depner (KV Darmstadt); Yücel Akdeniz (KV Darmstadt)

A3 Antrag zur Schaffung und Pflege einer aktiven Netzwerkstruktur

Antragsteller*in: Frederic Jacob (KV Darmstadt)

Tagesordnungspunkt: 7. Anträge

Antragstext

1 Die Kreismitgliederversammlung möge beschließen:

2 **Antrag für die Schaffung und Pflege einer**
3 **aktiven Netzwerkstruktur, sowohl innerhalb der**
4 **Partei, als auch zwischen der Partei und der**
5 **Darmstädter Stadtgesellschaft.**

6 Die unten genannten Arbeitsaufträge an den Vorstand müssen nicht zwingend vom
7 Vorstand allein ausgeführt werden, sondern können, wo es sinnvoll ist, auch an
8 Mitglieder, oder zu diesem Zweck gegründete Arbeitsgruppen o.ä. delegiert
9 werden. Auch eine Zusammenarbeit mit der Partei, oder mit Fachleuten ist
10 möglich.

11 Der Vorstand berichtet der Partei regelmäßig über den Umsetzungsstand dieser
12 Arbeitsaufträge.

13 1) GRÜNE Arbeitskreise:

14 Der Vorstand erarbeitet ein Konzept, wie er die Arbeitskreise in die Partei
15 besser einbinden, und deren Vernetzung zur Grünen Fraktion und Magistrat in der
16 StaVo intensivieren kann.

17 Unsere Arbeitskreise sollten sowohl intern als unsere „Think-Tanks“ dienen, um
18 Fachwissen zu sammeln und für die Partei verfügbar zu machen, als auch zur
19 Vernetzung nach außen zu wichtigen Akteuren in der Stadt. Dafür werden
20 Möglichkeiten geschaffen, dass die Arbeitskreise der Fraktion und unseren
21 Dezernent*innen in inhaltlichen Fragen zuarbeiten können, und dass diese
22 geeignete Aufgaben auf die Arbeitskreise auslagern können.

23 Außerdem soll die Vernetzung zwischen den Arbeitskreisen stärker gefördert
24 werden, genauso wie der regelmäßige Austausch mit dem Vorstand. Zu diesem Zweck
25 kann zum Beispiel die Gründung eines AK-Sprecher*innen-Rates dienen, welcher
26 regelmäßig tagt und auch Mitglieder des Vorstandes beinhaltet, sowie das
27 Veranstalten eines „Tages der Arbeitskreise“ nach dem Vorbild des „Grünen Tages“
28 auf der Ebene der LAGs.

29 2) Stärkung interner Netzwerkstrukturen

30 a) Kommunikation nach innen

31 Der Vorstand lotet aus, wie die Kommunikation in die Partei verbessert werden
32 kann.

33 Es sollen effektive Kommunikationskanäle geschaffen werden, über die Mitglieder
34 mehr über aktuelle Themen (sowohl über lokale Nachrichten, als auch über
35 Neuigkeiten aus der StaVo oder dem Magistrat) informiert werden. Dies ist die
36 Voraussetzung, dass man über neue Entwicklungen parteiintern diskutieren und
37 dann gemeinsam nach außen agieren kann. Auch hierfür mögen entsprechende Formate
38 geschaffen, bzw. ausgebaut und gefördert werden.

39 b) Wissensmanagement der Partei verbessern

40 Bei uns verfügen viele Parteimitglieder über enormes Wissen und Erfahrungen,
41 welche für politische Prozesse und Entscheidungen extrem hilfreich sind.
42 Darunter fallen persönliche Erfahrungen und erworbene Fähigkeiten, Insiderwissen
43 zum Beispiel zu bestimmten politischen Entwicklungen der Vergangenheit oder
44 persönliche Kontakte.

45 Dieses Wissen ist jedoch oft informell und darüber hinaus über viele Personen
46 verteilt und damit für den Einzelnen nur schwer abrufbar.

47 Voraussetzung für ein effektives Wissensmanagement ist eine systematische
48 Erfassung, welches Mitglied über welches Fachwissen, Fähigkeiten, Erfahrungen
49 und Kontakte verfügt.

50 Zu konkreten Problemstellungen sollte es dann möglich sein, aus diesem Pool zu
51 schöpfen und Mitglieder mit einem passenden Profil zu identifizieren, zu
52 kontaktieren und einzubinden.

53 Langfristig sollte im Verlauf dieser Prozesse implizit vorhandenes Wissen, wo
54 möglich, strukturiert gespeichert und so explizit verfügbar gemacht werden,
55 damit dieses auch unabhängig von den ursprünglichen Wissensträger*innen
56 abgerufen werden kann.

57 Der Vorstand erarbeitet ein Konzept, um dies zu ermöglichen.

58 c) Neumitglieder und passive Mitglieder besser einbeziehen

59 Als neues Mitglied in der Partei weiß man am Anfang nicht, wie gewisse Dinge
60 laufen und wie man sich einbringen kann. Gleichzeitig haben wir über 500
61 Mitglieder in Darmstadt, von denen nur ein Bruchteil aktiv ist.

62 Der Vorstand erarbeitet daher ein Konzept, mit dem Neumitglieder besser in die
63 Partei eingebunden, und passive Mitglieder zur Mitarbeit aktiviert werden
64 können. Dies können zum Beispiel sogenannte „Patenschaften“ sein, bei der einem
65 Neumitglied ein erfahreneres Mitglied zugewiesen wird, welches ihr/ihm hilft, in
66 der Partei Fuß zu fassen.

67 3) Kontakt nach außen in die Stadtgesellschaft 68 (Stakeholder-Prinzip)

69 Für eine erfolgreiche Politik unserer Partei ist es wichtig, dass wir Kontakt zu
70 wichtigen Akteuren der Stadt pflegen. Akteure (auch „Stakeholder“ genannt) in
71 einer Stadt sind zum Beispiel lokale Vereine (z.B. Lilien), Unternehmen (z.B.

72 Merck), Kirchen, Bürgerinitiativen (z.B. KlimaEntscheid Darmstadt),
73 Forschungseinrichtungen (z.B. TU Darmstadt, Fraunhofer Institute), etc.

74 Der Vorstand erarbeitet ein Konzept, wie wir uns mit relevanten Akteuren in
75 Darmstadt stärker vernetzen können.

76 Dem geht eine Bestandsaufnahme voraus, welche Akteure es gibt, zu welchen wir
77 bereits enge Kontakte pflegen und zu welchen wir Kontakt aufbauen oder
78 intensivieren müssen. Die Kontaktaufnahme- und Pflege kann über unsere einzelnen
79 Mitglieder, aber auch über ganze Arbeitskreise erfolgen.

80 Für relevante Akteure werden Beauftragte ernannt, die intensiven Kontakt zu den
81 Akteuren pflegen sowie als Bindeglieder zur Partei fungieren.

82 Dazu gehört, sowohl Informationen von Akteuren in die Partei einfließen zu
83 lassen als auch die Partei gegenüber den Akteuren zu vertreten. So können wir
84 als Partei einerseits unsere Inhalte besser nach außen tragen und bekommen
85 andererseits auch Rückmeldung von der Gesellschaft.

86 Beauftragte sollten außerdem versuchen, weitere an der Vernetzung interessierte
87 Mitglieder für den Austausch zu gewinnen und diese zu eigenen Vernetzungen
88 ermutigen.

89 Dies sorgt perspektivisch dafür, dass Kontakte mit einem Akteur auf mehr
90 Schultern verteilt werden können.

91 Dies erleichtert es uns, bei politischen Projekten die betroffenen Akteure von
92 Anfang an einzubeziehen und verhindert idealerweise auch das Entstehen von
93 falschen Informationen und Kampagnen gegen uns.

Unterstützer*innen

Bernd Michael Fernengel (KV Darmstadt); Franz Grubauer (KV Darmstadt); Sylvia Grubauer (KV Darmstadt); Jochen Partsch (KV Darmstadt); Daniela Wagner (KV Darmstadt); Axel Eppich (KV Darmstadt); Marko Walter (KV Darmstadt); Jan Michael Classen (KV Darmstadt); Elisabeth Decker (KV Darmstadt); Jürgen Deicke (KV Darmstadt); Damian Pickl (KV Darmstadt); Johannes Rümmelein (KV Darmstadt); Lisanne Babette Gossel (KV Darmstadt); Hildegard Förster-Heldmann (KV Darmstadt); Heiko Depner (KV Darmstadt); Sandra Seeger (KV Darmstadt); Jakob Rimkus (KV Darmstadt); Sebastian Deppisch (KV Darmstadt); Stephan Spielmann (KV Darmstadt); Eva Bredow-Cordier (KV Darmstadt); Andreas Ewald (KV Darmstadt); Barbara Akdeniz (KV Darmstadt); Michael Kolmer (KV Darmstadt); Yücel Akdeniz (KV Darmstadt); Stefan Opitz (KV Darmstadt)